



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[x] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
[x] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[x] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[x] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.



Erfahrungsbericht

Das verpflichtende Auslandssemester war einer der Hauptgründe, weshalb ich mich für den internationalen betriebswirtschaftlichen Studiengang entschieden habe. Mir gefiel es schon immer andere Kulturen kennenzulernen, in diesen leben zu lernen und für eine längere Zeit sich mit ihnen zu identifizieren. Als es Mitte 2019 zum Bewerbungsprozess kam, konnte ich es kaum erwarten meine Reise anzutreten. Wie wahrscheinlich für viele andere hat jedoch Corona erstmal den Gastaufenthalt verhindert. Ursprünglich wollte ich mein Erasmussemester zur zweiten Jahreshälfte 2020 antreten. Aus den bekannten Gründen war dies jedoch nicht möglich und mir wurde die Wahl gestellt, entweder meine Auslandssemester online zu bewältigen oder es um ein halbes Jahr zu verschieben. Rückblickend betrachtet bin ich mehr als froh letztere Variante gewählt zu haben, da für mich der aktive persönliche Austausch mit den Leuten vor Ort eine hohe Bedeutung hat und ich zudem den Präsenzunterricht deutlich dem Virtuellem bevorzuge. Ich bin immer noch sehr begeistert, wie die Deusto Universität dies ermöglicht hat. Dazu jedoch später mehr.

Ich habe mich für die Stadt San Sebastián, oder Donostia wie man hier sagt, entschieden, da ich primär meine Spanischkenntnisse verbessern wollte. Ich denke, dass dies am besten funktioniert, wenn man mit der Sprache und ihrer kulturellen Gewohnheiten täglich konfrontiert wird. San Sebastián liegt im Baskenland und mir war im Vorhinein klar, dass die Leute eine andere Sichtweise zu Spanien haben. Jedoch war mir die Art und Weise und das Ausmaß nicht bewusst. Im Nachhinein kann ich sagen, dass das Baskenland viele Unterschiedlichkeiten zu Spanien hat, so dass man fast sogar von einem eigenen Land sprechen kann. Um in der baskischen Familie willkommen zu sein, kann ich nur jedem empfehlen das Baskenland als eigenen Ort für sich zu betrachten und ihn nicht als Teil Spaniens zu sehen. Darüber ist ziemlich jeder Baske erfreut und es ist so leichter tiefer in Kontakt zu kommen und es ermöglicht einem mehr die Kultur kennenzulernen.

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester war ziemlich unkompliziert. Wenn man die nötigen Anforderungen der Gastuniversität befolgt, sollte es keine Probleme geben. Die Deusto hat mir eine günstige Auslandsversicherung angeboten, die ich problemlos buchen konnte. Da ich meinen Aufenthalt in Corona Zeiten bestritten habe sind meine Erfahrungen sicherlich andere die die vorherigen Studenten gemacht haben. Somit gab es nur eine virtuelle Einführungswoche und einen Willkommenstag vor Ort. Wir waren eine dezimierte Erasmusgruppe von 25 Leuten, welches jedoch den Vorteil hatte jeden Einzelnen besser kennenzulernen.



Für die Suche der Unterkunft kann ich nur die Internetseite „*idealista*“ empfehlen, dort gibt es zahlreiche Angebote von 350 € monatlicher Miete aufwärts. Wer zentral leben möchte, sollte sich auf die Stadtteile Parte Vieja und Gros konzentrieren. Wenn man näher an der Uni leben möchte ist der Stadtteil Amara die beste Option. Grundsätzlich macht der Ort jedoch keinen großen Unterschied, da die Stadt sehr kompakt ist und alles fußläufig erreichbar ist. San Sebastián hat zudem sehr gut ausgebaute Fahrradstrecken, somit ich nur empfehlen kann sich ein Fahrrad zuzulegen, um noch schneller von A nach B zu kommen.

Während meines Aufenthalts gab es ein hybrides Lehrangebot. Dies bedeutet das zweidrittel der Lehrinhalte in Person vermittelt wurden. Ich habe mich für die Kurse Entrepreneurship, Strategic Distribution Decisions, Talent Management und Introduction to Basque Language and Culture entschieden. Die drei Businesskurse wurden alle in Englisch unterrichtet und im Face-to-Face sowie im online Format unterrichtet. Dienstags und mittwochs hatte ich immer Präsenzunterricht und an den anderen Tagen hatte ich diese Fächer im Online Format. Der optionale Spanischkurs sowie der Basque Language and Culture Kurs wurden zweimal pro Woche ausschließlich online angeboten. Zu all den Kursen besteht Anwesenheitspflicht, die 10 % der Endnote bestimmt. Die Noten werden anders als in Deutschland ermittelt. Ich habe dieses System bevorzugt, auch wenn man sich ein bisschen wie in der Schule fühlt. Somit fließen Anwesenheit, Mitarbeit, Gruppen-, Einzelleistungen, Hausarbeiten und größere Gruppenpräsentationen in die Endnote ein. Dieses System hat den Vorteil, dass man eigenständiger gefordert wird und es nicht auf das reine Auswendiglernen am Ende eines Kurses ankommt. Das Betreuungsangebot für die Studierenden ist sehr fortgeschritten. Jede Gruppe von Nationalitäten hat einen eigenen Ansprechpartner, den man jederzeit per Mail oder auf dem Campus erreichen kann.

Ich habe noch nie in einer Stadt gelebt, die so vielseitig ist wie San Sebastián. Sie ist klein bietet jedoch sehr viel. Offensichtlich ist Surfen aufgrund des Atlantiks ein großes Ding. Jedoch gibt es viel mehr Beschäftigungsmöglichkeiten als diese. Man kann den Tag entspannt in einem Café oder einer Bar starten und dann zum spontanen Wandern, Stand-up Paddling, Fußball spielen oder zu sonstigen eigenartigen baskischen Sportarten (Paddle oder euskal pilota) übergehen. Zudem ist San Sebastián die Stadt der Kulinarik. Wer das Essen und das Ausgehen liebt ist dort bestens aufgehoben. Die Preise sind im Vergleich zu Deutschland billiger. Jedoch gibt es viele überteuerte Orte, da die Stadt sehr touristisch ist. Besonders im Sommer steigen die Preise, in jeder Hinsicht. Sei es die Miete oder die Preise in den Bars. Man sollte nicht unterschätzen, dass man mehr Zeit draußen verbringen wird als zu Hause und somit auch mehr ausgibt. Ich habe monatlich für den Lebensunterhalt zwischen 400 und 600 € ausgegeben.



Abschließend möchte ich sagen, dass der Auslandsaufenthalt mir so sehr gefallen hat, dass ich ihn bei derselben Universität verlängert habe. Organisatorische Abwicklungen haben auf beiden Seiten sehr gut funktioniert, besonders war ich überrascht und dankbar, dass ich die Chance bekommen habe hier für ein weiteres halbes Jahr zu bleiben. Insgesamt fühle ich mich nach dem Aufenthalt selbstsicherer und mehr als Europäer. Die Erfahrungen, die ich hier gesammelt habe, sind unbezahlbar und zunehmend entwickelt sich der Beschluss in Zukunft in Spanien oder im Ausland leben zu wollen.